

LESBISCH. ERFOLGREICH.

wirtschafts
weiber

LEITFADEN

GENDERSENSIBLE

SPRACHE

Gendersensible Sprache bei den Wirtschaftsweibern

Wir verfassen Texte auf die gleiche Art und Weise, wie wir uns den Umgang mit uns als Mensch wünschen: empathisch und mit der Perspektive auf die Menschen. Daher ist es uns wichtig, dass auf eine Art und Weise schreiben, die mitfühlend, inklusiv und respektvoll ist.

Wir möchten daher gendersensible Sprache verwenden und unsere Texte geschlechtergerecht formulieren, denn: „Mitmeinen“ reicht nicht, wenn Frauen, und insbesondere Lesben, angesprochen werden sollen!

Ziel ist:

- Frauen sprachlich und bildlich sichtbar zu machen
- Frauen (und Männer) gezielt anzusprechen
- Stereotypen Vorstellungen über die gesellschaftlichen Rollen von Frauen und Männern entgegenzuwirken

Wie kann das erreicht werden?

Wir formulieren Texte so, dass eindeutig daraus hervorgeht, wer gemeint ist und dass alle Menschen, und vor allem lesbische Frauen, adäquat repräsentiert sind. Außerdem achten wir darauf, dass Sprache anti-diskriminierend ist. Durch sprachliche Sichtbarkeit!

Es kann auf zweierlei Weise an das Thema gendersensible Sprache herangegangen werden: Neutralisieren durch neutrale Formulierungen, die das Geschlecht „unsichtbar“ machen, – oder Sichtbarmachen. Die Strategie des Sichtbarmachens durch geschlechterspezifische Formulierungen zeigt die Vielfalt der Geschlechter und macht somit auch Lesben sichtbarer – dieses ist logischerweise auch die Herangehensweise der Wirtschaftsweiber.

Geschlechterspezifisch formulieren (bevorzugt)

Wir verwenden geschlechterspezifische Endsilben (auch wenn sie evtl. noch nicht so etabliert sind):

- „Ob Vermessungsingenieurin oder Marketing-Fachfrau, Unternehmerin oder Selbständige oder Abteilungsleiterin – die Wirtschaftsweiber sind das professionelle Netzwerk für lesbische Frauen in der deutschen Wirtschaft“
- Webmiss/Webmistress, Gästin, Expertinnenwissen, Autorinnenlesung

Geschlechterspezifische Paarformen („Doppelformen“) nutzen:

- Ehrengastinnen und –Gäste, Bürgerinnen und Bürger

Wenn wir über eine Person schreiben, verwenden wir deren kommuniziertes Pronomen. Im Zweifelsfall fragen wir nach oder verwenden den Namen.

Kurzformen mit * verwenden (in besonderen Fällen)

Auch in Kurzformen oder Sparschreibungen in verschiedenen Varianten (Schrägstrichvariante, durch das Binnen-I, durch Unterstriche oder Sonderzeichen) werden die Geschlechter sichtbar gemacht. Allerdings ist eine Sprache, die sich ausschließlich auf Frauen und Männer – und damit auf eine Kultur der „Zweigeschlechtlichkeit“ – bezieht, diskriminierend für all die Menschen, die nicht in dieses Muster passen und eine andere Geschlechtsidentität leben, wie Intersexuelle oder Transgender. Um diese Heteronormativität zu umgehen, favorisieren die Wirtschaftswissenschaftlerinnen die **Sonderzeichen-Variante**: das Sternchen symbolisiert alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten mit der Intention, durch den Zwischenraum auch diesen Menschen sprachlich gerecht zu werden.

- Teilnehmer*innen, Mitglieder*innen, liebe Freund*innen

Angeblich erschweren diese Kurzformen insbesondere bei längeren Texten die Lesbarkeit, da sie im zitierten Text wieder in gendersensible Paarformen aufzulösen sind. Kurzformen sind daher bevorzugt auf Formularen, Folien, Kurzmitteilungen und Protokollen zu verwenden, oder z.B. in der Anrede.

Neutralisieren (in Ausnahmefällen)

Grundsätzlich bevorzugen wir das sprachliche Sichtbarmachen von Frauen gegenüber der Neutralisierung. Wollen wir eine Geschlechtergruppe nicht direkt ansprechen und zu große Häufungen vermeiden, können ausnahmsweise geschlechtsneutrale Bezeichnungen verwendet werden.

- Pluralformen: die Fördernden (statt Förderer und Förderinnen), Investierende (statt Investoren und Investorinnen)
- Umformulierungen (vor allem bei zusammengesetzten Begriffen): Fachwissen / Expertise (statt Expertenwissen) – *Anmerkung*: hier sollte „Expertinnenwissen“ verwendet werden wenn es sich nur auf Frauen bezieht; Lesung der Autorin (statt Autorenlesung), Unternehmen statt Unternehmer

- Unpersönliche Pronomen, z. B.: alle die; diejenigen, die; jene, die; wer...(Achtung: Zwar gelten Pronomen wie Jeder/jede, niemand, man als geschlechtsunabhängig, trotzdem ist darauf zu achten, dass nachfolgend nicht mit einem maskulinen Pronomen auf sie Bezug genommen wird.)
- Institutions- und Kollektivbezeichnungen statt Benennung von Personen, z.B. die KoKo, der Vorstand

Männliche Bezeichnungen und Rollenklischees vermeiden (unbedingt)

Wir vermeiden es, nur männliche Bezeichnungen zu verwenden, wenn auch oder sogar wenn nur Frauen gemeint sind (generisches Maskulinum)

- „alle Teilnehmer“, die Top-Arbeitgeber, Autorenlesung
- „Sie als Arbeitgeber und Unternehmer“

Auf Klischees, rollenstereotypische Metaphern oder Begriffe oder abwertende Sprache möchten wir bewusst verzichten:

- Putzfrau, Mannschaft, Leute/Mädels,

Weiterführende Links

Wer das Thema „Gendersensible und inklusive Sprache“ vertiefen möchte, findet hier einen entsprechenden Leitfaden der Uni Köln (2017)

https://gb.uni-koeln.de/e2106/e21113/e16894/2017_Leitfaden-5.Auflage-Neu-web-final_ger.pdf

Eine gutes Glossar für neutrale Ansprache findet sich hier:

<https://geschicktgendern.de/>

Kontakt

Gerne könnt Ihr mich oder uns bei Fragen ansprechen.

Maria Kunz

Bundesvorstand Wirtschaftsweiber e.V.

vorstand@wirtschaftsweiber.de

Köln, Juni 2018